

πi
2970





Q. L. 341, 82

Zwo Christliche Predigten

II i
2970

vom



M

A

C

H

L

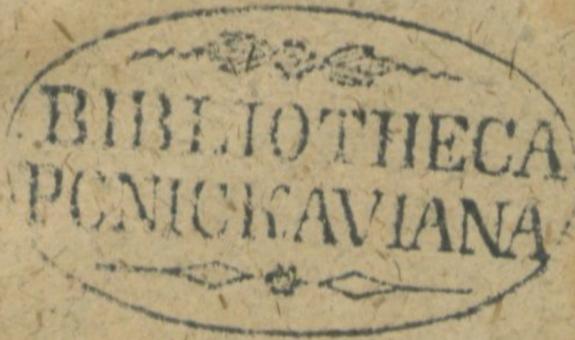
B /

Darinnen vnter andern von neun-
zehenerley Sachen differiret vnd
tractiret wird;

Auß heiliger Göttlicher Schrift / wie auch
andern bewehrten Historien mit sond erlichem fleiß /
so viel Gott selber in ter meditandum Gnade vers
liehen / zusammen colligiret

Durch

M. HENR. INNICHENHÖFERUM Herzb. Saxon.
Dienern am Wort Gottes zu Jessen.



Wittenberg /

Gedruckt bey Salomon Auerbachs S. Erben /
Im Jahr 1629.

16

Das Original ist in der
Handschrift des

1109

BRUNNEN

BRUNNEN
BRUNNEN
BRUNNEN

BRUNNEN
BRUNNEN
BRUNNEN

M. HEINRICH KNIGHT
HOFMEISTER IN
Dresden am 10ten Decbr 1810

BRUNNEN
BRUNNEN

BRUNNEN
BRUNNEN
BRUNNEN



BRUNNEN
BRUNNEN
BRUNNEN




Denen Edlen/ Ehrenvesten/ Wolacht-
bahren vnd Vornehmen Herren

S. Michaeli

Vnd

S. Andreae

Rauchbaren/

Gebüthern/ Erbsassen off Hembsen-
dorff/ Gorkdorff vnd Kälzdorff/etc.

Meinen Insonders gönstigen Herren
vnd werthen Freunden

offerire ich diese zwo Meditationes zum
Zeichen geneigter affection

M. Henr. Innichenhöferus

SS. Theol. C. Substituirt

Seelsorger daselbst.



Die erste Predigt
Vom Lachen.

TEXTUS;

Eccles. 3. v. 4.

Lachen hat seine Zeit.

Exordium.

Herodotus.



Veliebte vnd Außgewelste in dem
NERN Christo Jesu / Herodotus
ein vornehmer Scribent vnd Histori-
cus schreibet von den alten Römern /
daß sie vnterandern zwo vnterschiedli-
che Göttinnen veneriret vnd geehret
haben / die Eine haben sie genandt An-
geroniam (ab angoribus) die Angst oder Schmerz Göt-
tin / die Andere aber Volupiam (à voluptate) die Göttin
der Wollust. Die Priester aber der Göttin Angeroniæ
haben in dem Tempel der Göttin Volupiæ ihren dienst
verrichtet / vnd geopffert / damit anzudeuten / daß Angst
vnd Wollust in dem Menschlichen Leben immerdar vns
tereinander vermischet seyn / daher auch nachmals das
Bildniß der Göttin Angeroniæ auff den Altar der Göt-
tin Volupiæ, vnd also derselben an die Seite gesetzt wor-
den / damit anzuzeigen / daß Angst vnd Wollust hier auff
Erden

Erden gleichsam zween stete Comites vnd Geferten we-
ren. Daraus wir dann zu sehen haben/ wie doch so gar
eigentlich vnd fleissig auch die blinden Heyden dem
Menschlichen Leben hier auff Erden nachgesonnen vnd
nachgedacht haben / was es für einen elenden Zustande
vnd Gelegenheit mit demselben habe. Wir Christen aber/
die wir nicht allein die Erfahrung/ sondern auch die heilis-
ge Göttliche Schrift vor vns haben / sollen solchen elen-
den Zustande vnsers Lebens viel ehe vnd mehr erkennen/
vnd vns in Christlicher Gedule zu frieden geben/ weil wir
die rechte gründliche Ursach wissen / woher es eigentlich
komme / daß also Angst vnd Wollust im Menschlichen
Leben durcheinander vermengert vnd vermischet seyn / daß
nemlich dieses alles von der Sünde herrühre/ die wir zum
theil in Adam begangen haben / vnd zum theil noch täg-
lich vielfältig begehen / vnd damit Gottes Straffe ver-
dienen.

Daher hat nun auch Augustinus gar wohl gesaget/
Surgat venerabilis pater Adam cum omnibus filiis suis, *Augustinus.*
& uno ore loquantur, utrum in hac vita gaudium ha-
buerint sine dolore, pacem sine discordia, quietem
sine metu, sanitatem sine infirmitate, lumen sine tene-
bris, risum sine fletu, Das ist / vnser würdiger Vater
Adam mag mit allen den seinigen auffstehen vnd einhel-
lig sagen / ob sie in ihrem Leben Frewde ohne Trübniß
vnd Traurigkeit / Friede ohne Zwietracht / Ruhe ohne
Furcht / Gesundheit ohne Schwachheit / Licht ohne Fin-
sterniß / Lachen ohne Weinen gehabt haben. Welches
auch jener Poet bezeugen hilfft/ wann er spricht:

Miscentur tristia latis,

A iij

Frewd

Frewd vnd Trawrigkeit ist im Menschlichen Leben
 immer vnter einander vermischet.

Ob aber nun gleich dem also ist/so haben doch fromme
 Christen hinwiederumb in ihren angoribus & doloribus, in
 ihren Nengsten vnd Nöthen diesen Herkerquisckenden Trost / daß sie
 wissen / daß ihr Creuz vnd Unglück nicht jimmer an einander
 gewehren / sondern vnterzeiten das Leid in Frewd/ vnd das Weinen
 in Lachen werde verwandelt werden / Denn gleich wie das Lachen
 der Menschen vnterzeiten in Weinen / vnd die Frewde in Trawrigkeit
 verwandelt wird / wie Salomon bezeuget nebenst der
 allgemeinen Erfahrung Proverb. cap. 14. wann er sagt / Nach
 dem Lachen kömpt Trawren / vnd nach der Frewde kömpt Leid:
 Eben also wird auch im Gegentheil bißweilen das Weinen in
 Lachen / vnd die Trawrigkeit in Frewde verkehret / wie aus abgelesenen
 Worten auch erscheinet / wann Salomon sagt / Lachen hat
 seine zeit / damit er dann anzeiget / daß das Weinen nicht
 jimmer gewehre / sondern vnterzeiten Lachen drauff erfolge.
 Von dieser Materi in genere, vnd in gemein davon zu reden /
 haben wir vns nun vorgenommen in einer vnd der andern
 Predigt außführlich / weil solches sonst nicht leichtlich
 wird geschehen seyn / etwas zu tractiren vnd zu handeln /
 vnd anjeko in Erörterung zweyer Puncten vom Lachen
 im Namen Gottes den Anfang zu machen.

Damit aber solches vnser Christliches vnd
 vnlächerliches propositum vnd Vorhaben gereichen
 möge allermeist Gott der hohen Majestät zu Ruhm / Ehr
 vnd

vom Tachen.

vnd Preiß/ vns aber zu sonderbahren Nutz vnd heilsamer
Erbauung vnter einander / so bitten wir Gott den Him-
lischen Vater von grund vnsere Herzen / Er wolle vns
seines heiligen Geistes Gnade von oben herab hierzu mil-
diglich geben vnd verleyhen/ vnd dem Doñer seines Gött-
lichen Worts in vnsern Christlichen Herzen selber Krafft
geben/ vnd das wolle Er thun vmb seines hochgebenedey-
ten Namens Ehre willen / Amen.

Exegetis Proposi- tionis.

Erliebte vnd Außerwehltte in dem Herrn
Iesu Christo: Wenn Matth. 13. das Wort
Gottes von Christo selber einer Perlen verglichen
wird / so geschicht solches vnter andern auch vmb dieser
Ursachen willen/ nemlich ob singularem in colligendo
sedulitatem, wegen des sonderbaren Fleißes / den man in
der einsamlung vnd zusammenlesung der Perlen anwenden
muß/ den gleich wie die Perlen fleißig müssen gesucht / vnd
zusammen colligiret werden; Eben also muß man auch in
dem Wort Gottes einen sonderbaren Fleiß anwenden/
vnd das beste heraus suchen vnd fein zusammen lesen / wie
Christus selber vermahnet / Joh. 5. Suchet oder forschet
in der Schrift/ denn ihr meint/ ihr habt das ewige Leben
drinnen/ vnd die istis/ die von mir zeuget. Winnen solchen
Fleiß wollen wir auch anhero bey der geistlichen Perlen des
Göttlichen Worts anwenden/ vnd aus demselben in vnser

Matt. 13, 14.

rer

rer vorgenommenen Materi vom Lachen etwas nützliches zusammen colligiren/wie auch aus andern Historien/vnd das vnserige darbey mercken. Wann aber dieses rechte außführlich geschehen sol/so müssen wir von dieser Materi nemlich vom Lachen nachfolgende Stück wol in acht nehmen :

- I. Daß es simpliciter vnd schlechter dings nicht tadelhafftig oder verbotten sey.
- II. Wie mancherley das Lachen sey?
- III. Ob dann auch der HErr Christus in den Tagen seines Fleisches jemals gelacht habe?
- IV. Von welchem Lachen nicht viel zu halten sey?

Von den ersten zweyen wollen wir anjeho in der Furcht des HErrn etwas mit einander anhören vnd vernemen / von den andern beyden vnd letzten aber / geliebts Gott / auff's neheste.

De I.

Was nun das erste Stück belangen vnd betreffen thut / daß das Lachen nemlich simpliciter vnd allerdings nicht tadelhafftig oder verbotten sey / so können wir solches kürzlich aus nachfolgenden Gründen darthun vnd beweisen;

Der 1. ist genommen à naturali inclinatione, Weil Gott der HERR das Lachen selber der Menschlichen Natur hat eingepflanzt / denn es ist ein proprium hominis in quarto modo, ut loquuntur Logici, das ist / daß La-
chen

ehen stehet einig vnd allein dem Menschen zu/ vnd sonst keiner andern Creatur/ wann nun dasselbe schlechter ding- ges böse vnd tadelhafftig were / so würde es Gott der Herr dem Menschen von Natur nicht eingepflancket haben.

Der 2. Grund ist genommen ab ipsius Scripturæ con- cessione, daher/ weil die Schrift das Lachen selber zulest/ vnd dasselbe simpliciter nicht vnbilliget / wie aus vnsern gegenwertigen Text erscheinet / wann Salomon sagt / Lachen hat seine Zeit/ hat es nun seine Zeit / je so kan es ja nicht allerdings vnrecht oder tadelhafftig seyn. Hier- zu kömpt auch dieses/ daß alle diese Sachen die von Salo- mon nach einander gesetzt seyn/ vor sich vntadelhafftig/ vñ nicht tadelhafftig oder vnrecht seyn/ wie aus dem Text kan gesehen werden.

Der 3. ist genommen ab excessus prohibitione, das her/ weil die Schrift nur den excess in Lachen/ aber nicht das Lachen selber verbeut vnd straffet / wie zu sehen Sir. Sir. 21. v. 29. 21. da er sagt/ Ein Narr lachet oberlant/ ein Weiser aber lächelt ein wenig.

Der 4. ist genommen ab exemplorum variatione, daher/ weil viel Exempla zu finden/ derer die gelacht vnd doch nicht hieran gesündigtet haben / wie wir bald ferner anzeigen wollen.

Der 5. Grund ist genommen à tristitiæ vitatione, daher/ weil die Trawrigkeit in der Schrift hin vnd wie- der verboten wird/ dadurch das Herz zu sehr geschwächet vnd abgemattet wird / durch Lustigkeit vnd Fröligkeit aber/ dadurch offtermals Lachen entstehet/ kan die Traw- rigkeit am besten vertrieben werden. Conf. Rom. 12. v. 15.

Sir. 30. v. 22.
segg.

Die Erste Predigt/

ubi vi oppositionis sub gaudere simul risus comprehenditur, cum gaudere & flere sibi invicem opponantur.

So viel fürzlich vom Ersten.

De II.

WAs das 2. belanget/ wie mancherley nemlich das Lachen sey: so ist dasselbe gar vielfaltig vñ vnterschiedlich / ratiōe diversitatis causarum, nach den vnterschiedlichen Ursachen/ daraus das Lachen gemerniglich entstehet/ die wollen wir nun ordentlich nach einander anzudeuten vnd zuerzehlen vns mit sonderbarem Fleiß vnd nachdencken bemühen/ es kan aber anfänglich das Lachen in dreyerley Classes vnd Ordnungen ein vnd abgetheilet werden.

*Risus triplex
in genere.
Divinus.*

Denn Erstlich findet sich Risus divinus, ein Göttlich Lachen/ das von Gott dem h̄ x̄ x̄ n selber vnterzeiten geschicht/ vnd eigentlich aus götlichen vnd gerechten Eifer herrühret / nach welchen er die Gottlosen zu straffen pflegt/ wann sie/ wie die Jüden vorzeiten / die Zeit ihrer Gnadenheimsuchung nicht erkennen/ noch sich durch wahre Busse zu ihn bekehren wollen/ welches der Geist Gottes ein Lachen nennet/ wie zu sehen Prov. 1. Wann König Salomon an Statt vnd im Namen Gottes des Herren selber sagt/ Weil ich dann ruffe / vnd ihr wegert euch/ ich recke meine Dand aus/ vnd niemand achtet drauff/ vnd last fahren alien meinen Rath/ vnd wollet meiner Straffe nicht/ so wil ich auch lachen in ewrem Unfal/ vnd ewer spotten/ wann da kömpt daß ihr fürchtet. Es ist aber hierbey zu wissen/ daß

Prov. 1. v. 24.

Das Lachen Gott dem HERRN nicht proprie oder eigent-
lich zugeeignet werde / denn er ist ein Geist / der nicht also
lachet / wie wir Menschen pflegen / sondern *αιδρωποντα δωκ*
και μεταφορικως, auff Menschliche vnd verblümte Art
vnd Weise / also daß dadurch nichts anders angedeutet
werde / als Gottes gerechte Gericht vnd Straffe /
mit welcher Er die Gottlosen vmb ihrer Sünd vnd Un-
busfertigkeit willen heimsuchen / vnd sie darin gar nicht
Klagen / sondern ihrer vielmehr in ihren Unglück spot-
ten / vnd sie also zu reden / gleichsam auslachen wolle / weil
sie ja nach Unglück gerungen / vnd es nicht besser has-
sen wollen. Daraus dann zugleich erscheinet / daß
die Calvinischen blossen Rathschluß Brüder / vnser
Stieff Brüder aus diesem Text noch lange nicht beweis-
sen können / ob sie sich gleich sehr darüber bemühen / daß
GOTT der HERR an etlicher Menschen Verderben
absolute schlechter dinges Gefallen habe / vnd sie das
hero ohn alle Ursach / ohn allen Respect vnd Ansehen
des Unglaubens vnd der Unbusfertigkeit zur ewi-
gen Hellschen Verdammnis versehen vnd verstoßen /
weil Er selber sagt / Ridebo in interitu vestro, So wil
ich auch lachen in ewrem Unfal / vnd ewer spotten / etc.
Aber reime dich Bundschuch / möchte man allhier wol sa-
gen / GOTT der HERR sagt / Ich wil ewer Lachen in
ewrem Unfal / etc. Ergo, darumb thut Er solches abso-
lute, ex simplici odio schlechter dinges / aus blossem Haß
vnd Rathschluß / ohn alles ansehen des Unglaubens oder
der Unbusfertigkeit / vnd so fort an; wie wann aus
den Text / das Contrarium vnd Wiederspiel Augens-
schein

*Risus quo-
modo Deo
attribuatur.*

*sc. Concretā
locutione in
ipso actu pe-
na, ut Prov. 1,*

*Refutantur
Calvinicole.*

B 2

scheint



sup. 1. 1. 1.
1. 1. 1.
1. 1. 1.

Circa risum
divinum di-
sting. est inter
voluntatem
Dei antece-
dentem &
conseq.

Psal. 2. v. 4.

Psal. 37.

Conf. Ps. 59.

v. 9. item

Sap. 4. v. 18.

scheinlich erwiesen werden köndte/ daß nemlich Gott der
H E R R der Gottlosen in ihrem Unfall lachen/ vnd ihrer
 spotten wolle / nicht aus blossem Haß oder Rathschluß /
 sondern wegen ihrer Verstockung vnd Verachtung sei-
 nes Rathes vnd Willens / darumb sagt Gott der **H E R R**
 außdrücklich / Weil (NB. particulam hanc causalem) ich
 dann ruffe / vnd ihr wegert euch / ich recke meine
 Hand aus / vnd niemand achtet drauff / vnd laffet
 fahren allen meinen Rath / etc. So (ideo) wil ich auch
 lachen in ewrem Unfall heist nun das simpliciter, schlech-
 ter dinges / aus blossem Rathschluß oder Haß / ohn einige
 Ursach / ohn einiges ansehen der Unbusfertigkeit etliche
 verstoßen / vnd an ihrem Verderben gefallen haben &
 Dergestalt wird auch das Lachen **GOTT** dem **H E R R**
 zugeeignet / Psal. 2. von David / wann er sagt / Aber der
 im Himmel wohnet lachtet ihr / (nemlich der Gottlos-
 sen vnd vbermütigen Tyrannen) vnd der **HERR** spotz-
 tet ihr. Item Psal. 7. Der Gottlose dreyet den Be-
 rechten / vnd beisset seine Zeene zusammen vber in /
 aber der **HERR** lachtet sein / denn er siehet / daß sein Tag
 kömpt. Daß aber in specie vnd insonderheit von den
 Tyrannen Psal. 2. gesaget wird / daß Gott der **H E R R**
 ihrer lache / damit wird zweyerley angedeutet vnd zuvers-
 stehen gegeben; 1. summa hostium stultitia, die grosse
 Thorheit der Feinde Gottes / daß sie mit ihren wüten vnd
 toben wider die Christliche Kirche / vnd das reine Wort
 Gottes nichts mehr als ein Gelächter bey Gott im Him-
 mel anrichten: 2. summa Dei potentia, die grosse Mache
 Gottes / daß derselbe keine Gewalt gebrauchen darff / wann
 er nur lachtet / so müssen die Feinde weichen. Sie lauffen
 her.

herumb/ wüten vnd toben/ vnd wagen drauff was sie haben: Aber Gott siset im Himmel stille vnd lachet ihrer.

Unser Herr gedendet offte/ Gott siset ja das toben der Feinde / je zürnet er denn nicht vnd straffet. Noch nicht/saget König David/ Er lachets nur/ daß die armlige Creaturen/ die Aschenpödel/ die elende Menschen/ die sich in die Erde verkriechen möchten / sich wider ihn aufflehnen dörfen/ drum giebt er billich/ Menschlicher weise also davon zu reden/ an solchen ihren wüten vnd toben nur ein Lachen dran. Wann sonst ein mächtiger König von Kindern feindlich vberzogen würde/ so würde er ihrer freylich lachen/ nicht anders als der Riese Goliath den Knaben David/ der mit einem HirtenStabe sich an ihn machen wolte/ verlachte vnd sprach/ Bin ich denn ein Hund/ daß du mit Stecken zu mir kömpfst 1. Sam. 17. Also thut Gott der Herr mit seinen vnd vnsern Feinden/ dieselben sind gegen ihn viel weniger als ein kleines Kind zu achten drum lachet er ihrer nur in seinen Himelreich/ vnd verwundert sich gleichsam druber/ daß solche elende Creaturen sich so viel vnter stehen dörfen. Das ist eine Art des Lachens.

Darnach ist auch Risus Diabolicus, ein Teufflisches Lachen/ das stehet dem bösen Feind zu/ wann derselbe frolocket vber der Menschen Unglück vnd Verderben/ daher er billich *ἄχαριστος*, ein Schadenfroh oder der Unglücks Vogel *κατ' ἐξοχὴν* genennet wird/ daher man auch im Sprüchwort zu sagen pfleget/ er lacht wie ein Kobolt/ wann sich einer vber eines andern Unglück frewet; dieses Lachen aber wird gleicher gestalt nicht proprie

*Humanus.**Risus huma-
nus potest o-
riri ex causis
sedecim.**Gen. 18. v. 10.
seqq.**Pfal. 32. v. 6.*

prie oder eigentlich/ sondern metaphoricè oder verblüm-
ter weise dem Teuffel zugeeignet.

Vors Dritte/so ist auch Risus humanus, ein menschl-
liches Lachen/ dasselbe aber hat wiederumb vnterschieds-
liche Ursachen/ die wir nach einander anzeigen wollen.

1. Pflegen die Menschen bisweilen zu lachen ex incre-
dulitate, aus Vnglanben/ wann manchen etwas so vns
gläublich vorkömpt/ daß er darüber lachen mus/ wie nicht
allein die Erfahrung offt bezeuget/ sondern wir auch ein
Exempel haben an Sara/ wie zu lesen Gen. 18. Denn nach
dem Gott der Herr den Abraham zum andern mal einen
jungen Sohn verheisset/ vnd Sara hinter der Thür der
Hütten solches höret/ so lachet sie bey ihr selber vñ spricht/
Nun ich alt bin/ sol ich noch Wollust pflegen / vnd
mein Herr auch alt ist; das war Vnglauben/ wie aus
den folgenden Worten erscheinet/ da Gott der HERR
als ein allwissender Herzenskündiger / der dieses an Sara
wol gesehen hatte/ zu Abraham selber sagt / vnd sie dar-
umb straffet / sprechende/ Warumb lachet des Sara
vnd spricht/ meinstu daß wahr sey / daß ich noch ge-
bähren werde / so ich doch alt bin/ Meinstu / daß dem
HERRN etwas vnmöglich sey? Dar aus zu sehen/ das Sa-
ra freylich an Gottes Allmacht gezwiffelt habe / ob ihm
auch solch Werck zu leisten möglich sey. Darbey haben wir
zu lernen / daß auch die Allerheiligsten zu jederzeit ihre
Mängel an sich gehabt / vnd auch täglich vmb vergebung
der Sünden bitten müssen/ wie David bezeuget Pf. 32. Es
hat aber Sara nicht aus Bosheit/ sondern aus menschl-
cher schwachheit solcher gestalt gelachet/ daher diese Sün-
de in ihr ein peccatum veniale, das ist/ eine solche Sünde
gewesen/ die ihr bald wiederumb vergeben worden.

2. Ents

Entstehet das Lachen unterzeiten ex admirationis
 singularitate, aus sonderlicher Verwunderung/
 wann sich einer vber etwas dermassen verwundert/ daß er
 sich des Lachens nicht enthalten kan / wie abermal nicht
 allein die Erfahrung offte bezeuget / sondern auch an Ab-
 raham vnd Sara zu sehen / wie zu lesen Gen. 17. vnd
 21. cap. Was Abraham verspricht / so verspricht Gott der
 H E R R ihm / cap. 17. daß er sein Weib Sara segnen /
 vnd ihm einen Sohn geben wolle / aus welchem viel Völ-
 ker vnd Könige werden sollen / daruff felt Abraham auff
 sein Angesicht vnd lachet / vnd spricht in seinem Herzen /
 sol mir 100. Jahr alt ein Kind geboren werden / vnd Sara
 90. Jahr alt gebähren. Dieses Lachen kam eigentlich nicht
 her aus Unglauben / als wann Abraham an Gottes
 Verheissung oder Allmacht gezweiffelt hette / sondern aus
 Verwunderung / daher er auch von Gott dem H E R R
 deswegen nicht gestraffet worden / wie der Sara wieder-
 fahren Gen. 18. welcher lachen mehren theils aus Un-
 glauben herrürte / wie vor angezeiget worden. Daher
 auch von diesem zwiefachen Lachen der alte Kirchenlehrer
 Augustinus gar fein saget / Riserat Pater, quando Isaacus
 ei promissus est, admirans in gaudio, iam videt Mater,
 quando iterum promittitur, dubitans in gaudio.
 Was aber das andere Lachen der Saræ belanget / das
 von Genes. 21. zu lesen / wann sie sagt / wie ihr der liebe
 Gott ihren Sohn Isaac bescheret / Gott hat mir ein
 Lachen zugerichtet / denn wer es hören wird / der wird
 mein Lachen / so ist dasselbe nicht aus Unglauben /
 wie das erste hergeten men / sondern auch aus son-
 derlicher Verwunderung / welches daher ercheinet /
 weil

Gen. 17. v. 17.

cap. 21. v. 6.

Gen. 18. v. 12.

Augustinus.

Hab. 11. v. 11.

weil Hebr. 11. von ihr gemeldet wird / daß sie durch den Glauben Krafft empfangen / daß sie schwanger worden / vnd vber die Zeit ihres Alters gebohren / weil sie den trew geachtet / der es verheischen hatte. Aus welchen Worten abzunehmen / daß sie sich nach empfangener correction, wegen ihres ersten tadelhaften Lachens / eines bessern bedacht / vnd Gott dem HERRN zugetrauet / Daß er seine Verheissung wol werde erfüllen können / daher sie aus solchem Unglauben / wie zuvor / nicht mehr wird gelachet haben. Vnd eben darumb wird auch dieses andere Lachen Gen. 21. von Gott dem HERRN nicht gestrafft wie das vorige cap. 18. daraus abermal zuerachten / daß ein Unterscheid darunter seyn müsse.

*Arad. Phis
rist.
Gen. 21. v. 3.*

Ein solch verwunderungs Lachen verstehet Sara auch / wann sie cap. 21. von andern Leuten saget / wer es hören wird / Wer wird mein lachen / das ist / der wird sich vber mich verwundern / daß ich als eine solche alte Matron noch erst einen jungen Sohn bekommen vnd gebähren müssen / zu welchem ende auch Abraham diesen seinen Sohn Isaac genennet / daß ist so viel als ein Gelächter cap. 21. Weil er nicht allein schon oft gnug war von Vater vnd Mutter belacht worden / sondern auch von andern Leuten noch würde belachtet werden.

*2. Sam. 6, 16.
Iob. 2. v. 16.*

3. Lachen etliche ex interna contemptibilitate, aus innerlicher Verachtung vnd Doneckerey / dergleichen sich auch wol bey Michol Davids Weib mag gefunden haben / wie sie ihn vor der Laden des Bundes zum Fenster heraus tanzen sehen / vnd ihn in ihrem Herzen verachtet / wie zu lesen 2. Sam. 6. Also verlachten den alten blinden Tobiam seine eigene Freunde / vnd sprachen / wo ist

man



nun dein Vertrauen darumb du deine Almosen
gegeben/ vnd so viel Todten begraben hast. Tob. 2.
Welches ihm zumal schmerzlich muß vorgekommen seyn/
weil nicht seine Feinde/ sondern seine eigene Freunde ihn
also verlachtet/ vnd seiner in seinem Unglück gespottet.
Das wiederfuhr auch dem geduldigen Mann Job/ dar-
umb beklagt er sich darüber selber cap. 30. Nun aber la-
chen mein/ die jünger sind dann ich/ welcher Väter ich
verachtet hette zustellen vnter meine Schaffhunde. Also
ward der Herr Christus selber veracht vnd verlacht in sei-
ner Passion Matth. 27. Item Matth. 9. bey dem Tode des
Jairi Tochterleins/ da stehet im Text/ vnd sie verlach-
ten ihn.

*Tob. 2. v. 16.**Job. 30. v. 1.**Matth. 27. 29.**Cap. 9. v. 25.*

Wors 4. rüret auch etlich Lachen her/ ex humanitate
& amabilitate, aus Wohlthätigkeit vñ Freundlichkeit/
die sich bey manchen Menschen findet/ der seinen Näch-
sten/ mit welchem er conversiret vnd umbgehet/ offft anlä-
chelt/ vnd also seine Freundlichkeit gegen ihm an Tag vnd
zuverstehen giebt/ von diesem Lachen redet Salomon
Prov. 29. wann er spricht/ wenn ein Weiser mit einem
Narren zuhandeln kömmt/ er zürne oder lache/ so hat er
nicht ruhe/ das ist/ er stelle sich mit seinem Angesicht zör-
nig gegen ihm/ oder lache ihm gar freundlich an/ so kan
er doch mit ihm nicht vberlein kommen/ denn mit einem
Narren ist nicht viel zuhandeln/ pflegt man auch sonst
zu sagen.

Prov. 29. v. 9.

5. Geschicht auch etlich Lachen ex singulari mentis
profunditate, aus sonderbahrer Bedachtsamkeit/
wie vorzeiten an dem Philosopho Democrito zu sehen
gewesen/ welcher allezeit gelacht hat/ so offft er mit seinem

Democritus.

E

Susse

Psal. 39. v. 7. Fusse zum Hause herraus getreten/ vnd die Leute füruber
gehen sehen/ alldieweil er bey sich immerdar betrachtet die
Eitelkeit des menschlichen Lebens vnd Wesens/ daß alles
mit einander eitel vnd vergänglich sey was die Menschen
Kinder beginnen vnd vornemen/ die doch so sehr wüthien
vnd klagen/ lauffen vnd rennen/ sorgen vnd krazen/ vnd
ihnen viel vergeblicher Vnrub machen/wie David Ps. 39
redet/ daß alles hat Democritus gar tieff betrachtet/ vnd
ist ihm daher solch Leben vnd Wesen der Menschen / die
so erpicht auff das zeitliche seyn/ so lächerlich vorgekommen.
Crassus. Hieher kan auch referiret werden das Exempel des alten
Crasi, von welcher Cicero vnd Macrobius melden/ daß er
die zeit seines Lebē niemals als nur einmal gelacht habe/
vnd zwar vmb einer schlechten Ursach willen/ als er nem-
lich gesehen/ wie ein Esel Disteln gessen / so ist ihm dis so
lächerlich vorgekommen/ weil sich des Esels Maul vnd die
Disteln so fein zusammen geschickt vnd gereimet haben /
darumb er auch gesprochen/ similes habent labra lactu-
cas, die Lippen reimen sich wol zu dem Salat/ da hat recht
ein Esel den andern belacht.

Zoroaster. 6. Küret etlich Lachen her ex animi pravitate, aus son-
derlicher anzeigung eines bösen Gemüths/ wie an
Zoroastre zusehen / welcher ein König gewesen sonderli-
cher Völcker/ die man Bactrianos genennet / von demselbē
schreibet man/ daß er gelacht habe/ als er auff die Welt ge-
kommen vnd geboren worden/ welches dan ein sonderlich
Exempel ist/ dergleichen/ wie auch Augustinus meldet/ me-
mals ist erhört oder erfahren worden/ daher auch König
Salomon von sich vnd andern kleinen Kindern sagt/ Sap.
7. Weinen ist auch gleich wie der andern meine erste stim-
me ges

me gewesen. Was aber dieses vngewöhnliche Lachen bey Zoroastre portendiret vnd bedeutet/das hat sich hernach wol außgewiesen vnd befunden/nemlich das es nicht viel guts bedeutet/ dann dieser Zoroaster als er erwachsen/so hat er sich der Zauberey vnd Teuffelkünsten beflissen; daher man auch darvor helt/das er der erste Inventor vnd Erfinder der Zauberey Künsten sol gewesen seyn/das also wol der Teuffel selber vnd kein gut aus ihm mag gelachet haben. Also lacht noch heutiges Tages mancher böser Mensch aus Hardneckigkeit/wann er zum Tode verurtheilet/vnd vom Scharffrichter am Leben gestrafft werde sol/welches auch keine gute Anzeigung ist.

7. Pflegen etliche bißweilen zu lachen ex cordis falsitate, aus Heuchelei vnd Falschheit / dergleichen falsche Herzen vnd Leute noch heutiges Tages gnug in der Welt gefunden werden / welche die Hände gar höfflich küssen/gar freundlich lächeln / vnd von aussen sich dermassen stellen können/das man dar auff schwüre/sie meinen es gar herzlich gut/ vnd ist doch lauter Falschheit. damit/ ihr inwendiges ist Heusleid/ ihr Rachen ist ein offenes Grab/mit ihren Zungen heucheln sie/wie David von solchen Schlangen Herzen redet Psal. 5. hiervon schreibet auch Syrach Cap. 13. Wann er / (dein guter Freund scilic.) dein bedarff / so kan er dich sein äffen vnd lächelt dich an. Dahin gehen auch die alten Verblein:

Psal. 5. v. 10.

Sir. 13. v. 7.

Judas Kuß/ vnd falsche Frew/
Ist in der Welt ist worden new/
Lach mich an/ vnd gib mich hin/
Das ist iho der Welt ihr Sinn.

8. Lachen auch manche ex stoliditate, aus Narrheit/
Das thun etliche Narren/ die nicht wol klug seyn/ dieselbis
ge wo sie gehen oder stehen/ so lachen sie; denen schlagen
auch die jenigen nach/ die einen Sparren zu viel oder zu
wenig haben/ ob sie sich gleich in ihrem Sinn gar klug
vnd gescheut düncken/ daher auch das Sprichwort ents
sprungen:

Per risum multum debes cognoscere stultum.

An viel Lachen erkennet man einen Narren oder
Stoff sich.

9. Lachen ihr viel ex agresti habitualitate, aus Grob
heit vnd Unhöflichkeit/ wann mancher das Maul gar
zu weit auffthut / vnd so heimlich lachet/ daß mans fast
vber sechs Häuser höret/ welche Leute Sirach auch den
Narren vergleicht cap. 21. da er sagt/ Ein Narr lacht
vber laut/ ein Weiser aber lächelt ein wenig. Hier
mit stimmt Salomon vber ein/ Eccl. 7. in dem er spricht/
das lachen des Narren ist wie das Krachen der
Dornen vnter den Töpffen. Daher schreibet Sirach
abermal cap. 19. Man siehets einem wol an/ vnd ein
Vernünfftiger mercket den Mann an seinen Be
bärden/ denn seine Kleidung/ Lachen/ vnd Gang
zeigen ihn an.

19. Küret auch etlich Lachen her ex *ἄτυχας φρονησίας*
vitiositate, aus Schaden Froheit/ wann sich mancher
mit eines andern Unglück wacker zu kugeln/ vnd darüber
zu lachen weiß/ dergleichen Schadenfroh auch gnug vber
all gefunden werden/ von welchen Sirach sagt/ Cap. 27.
Der Narren/ das ist der Gottlosen/ Rede ist vber die
masse

Sir. 21. v. 29.

Eccles. 7. v. 7.

Sir. 19. v. ult.

Sir. 27. v. 14.

masse verderblich / vnd ihr lachen ist eitel Sünde /
vnd kitzeln sich doch damit / Item cap. 12. Seinen
Kopff wird erschüttein / vnd in die Faust lachen /
dein spotten vnd das Maul auffwerffen.

Sir. 12. v. ult.

10. Entstehet auch bisweilen das Lachen ex Epicu-
ra voluptate, aus steter Epicurischer Wollust vnd
Obermütigkeit / wann manche mit dem Reichen Schlä-
mer Luc. 16. alle Tage herrlich vnd in Frewden leben /
immer toll vnd voll seyn / vnd den Weltlichen Wollüsten
sich allzusehr ergeben / vnd darneben nicht sehen auff das
Wort des H. Ern / viel weniger sich vmb den armen La-
zarum bekümmern / von diesen Gesellen vnd derselben E-
picurischen Leben vnd Lachen redet Christus Luc. 6. wann
er spricht : Weh euch / die ihr hie lachet / denn ihr
werdet weinen vnd heulen. Welche Wort nicht die
Meinung haben / als wann frölich seyn / vnd vnterzeiten
aus Christlicher Lustigkeit lachen vnrecht vnd eine ver-
damliche Sünde were / Nein mit nichten / sondern es redet
der H. Ern Christus nur von dem Epicurischen lachen /
wann man immer ins Gelack hienein lebet / lustig vnd
guter dinge / vnd darneben Gottes vnd des lieben Ar-
muths vergisset / wie wir jzt gehöret haben. Dahin auch
dieser Verß gehet :

Luc. 16. v. 19.

Luc. 6. v. 25.

Vae tibi ridenti, nam mox post gaudia flebis.

Das dem also sey / bezeuget der Context an sich selb-
ber / denn gleich wie durch die Reichen / wann Christus sas-
get / Weh euch Reichen / nicht alle vnd jede Reichen / son-
dern nur die Gottlose Reichen / die ihr Herz an dē Reichs-
thumb hengen / vnd den Armen davon nichts zu gute
E iij thun/

thun/verstanden werden/gleich wie auch in diesen Worten des Herrn Christi/ Weh euch wann euch jederman wol redet/nicht ein guter Name eigentlich gestrafft wird/ sondern viel mehr die Pharisaische Khumretigkeit/ nach welcher die Phariseer gerne von jederman auff der Gassen wolten gelobet vnd hochangesehen seyn; Eben also wird auch in diesen Worten Christi/ Weh euch die ihr hie lachet/nicht ingemein von allen Lachenden geredet/ sondern nur von denen/die auff solche Art zu lachen pflegen/ wie jetzt newlich angedeutet worden.

12. Ist auch ein Lachen/das herrüret ex singulari à Spiritu S. animositate, aus sonderbarer Frewdigkeit/ die vom H. Geist erreget vnd erwecket wird / der gleichen bey vielen Märtern vorzeiten gewesen/die mit lachendem musse an die Marter gegangen/ vnd umb des Namens Jesu Christi willen alle Pein vñ Qual mit grosser Frewdigkeit vberwunden/daher lieset man im Eusebio von einem vornehmen von Adel zu Nicodemia, daß derselbe das Edict, so wider die Christen außgegangen vñ gleichsam mit Blut/ wie man zu reden pflegt/ geschrieben gewesen / öffentlich vor allem Volck abgerissen/vñ in kleine stücklein zerrissen/ eben dazumal/da die gewulche ChristenMörder/Diocletianus vnd Maximianus Persönlich in der Stadt gewesen/ die im auch deßwegen gnugsam zu peinigen befohlen. Aber so viel haben sie doch mit ihren martern nicht außrichten können/das ihn ein Mensch trawrig gesehen hette/ sed læto atq; Hilari vultu, cum iam viscera in suppliciis defecissent, spiritus tamen lætabatur, wie die Wort Eusebii lauten/das ist/er hatte ein frölich lustig vñ lachend Angesicht/ da auch sein Eingeweide im Leibe für Schmerzen abnam vnd verschmachtete. Eine solche Frewdigkeit hat sich auch
gefuns

*Due Histo-
rie.*

gefunden in S. Agatha da ist vnter dem Tyrannen Diocletiano vmb Christliches Bekantnus willen gewlich gemartert worden man hat ihren Leib mit Stricken gebunden/ vnd jämmerlich zer schlagen/ ihre Brüste an frem Herten abschneiden/ das Fleisch vnten an den Fussolen abreißen/ vnd sie auff zerbrochenen Scherben von Gläsern einher gehen lassen/ vnd sie also endlich zum Tode geführet/ aber die liebe Agatha ist mit frolockendem herten zur marter gegangen/ als hette man sie zum Tanze geführet/ also daß die grüngen Hencker/ sie zu peinigen viel müder worden/ als Agatha ob der Marter selber müde worden.

13. Ist auch ein himlisches Lachen/ das dermaleins entstehen wird ex coelesti & æterna felicitate, aus himlischer vnd ewiger Glori Frewd vnd Seligkeit/ davon David redet Ps. 126. wann er sagt/ alsdann wird vnser Mund voll lachens vnd vnser Zunge voll rühmens seyn. Item der Sohn Gottes selber Luc. 6. Selig seyd ihr/ die ihr hie weinet/ denn ihr werdet lachen/ dahin auch der alte Vers gehet/

Psal. 126. v. 25.

Luc. 6. v. 21.

Post lacrymas risus post exilium Paradisus.

Nach weinen kömpt lachen/ vnd nach dem Blend das himlische Paradies.

Wann aber gemeldet wird/ daß wir im ewigen Leben lachen werden/ so ist solches abermals metaphoricè vnd verblüunter weise zuverstehen/ nemlich von der grossen v. vnaußsprechlichen Frewde/ die wir im ewigen Leben zugewarten haben. Deñ gleich wie man hier in dieser Welt zu lachen pflegt/ wann es frölich vnd lustig zugehet/ also wil auch die Schrift mit dielem lachen/ das im ewigen Leben zukünftig seyn sol/ nichts anders als die grosse Himlische Frewde vnd Wonue andeuten/ die wir einmal in demselben zugewarten haben.

*Qualis risus
in vita æter-
na sit futu-
rus.*

14. Entstehet auch etlich lachen *ex conscientia tranquillitate*, aus sonderlicher gewissens Frölichkeit/ wann frommen Christen was vbel nachgeredet wird/ das ran sie ganz vnschuldig seyn oder sonsten von einē Neidhammel hie von dem andern da angefeindet werden/ vnd aber dieses nicht groß achten / sondern sich ihres guten Gewissens vnd guten Sachen getrösten / vnd daher an solchen Nachreden/ die ihnen also *contra omne jus & fas* zugedichtet werden / nur ein Lachen dran geben/ vnd die Neidbrüder nicht anders achten als einen todten Hundt/ der niemand schädlich seyn kan/ welches Lachen die jeni- gen oft bey sich befinden/ die mit großgünstigen Neidern gleichsamb vmbbringet vnd vmbgeben sind / welche ihnen aber so wenig schaden können als ein todter Hundt/ von diesem Lachen sagt Cato,

NB.

Cato.

Conscia mens facti fama mendacia ridet.

Psal. 52. v. 8.
Conf. Job 8.
v. 21. 22.

1. Cor. 13. v. 6.

15. Küret auch etlich Lachen her/ *ex æquissimi iudicii divini ponderositate*, aus sonderlicher Betrachtung des gerechten Gerichts Gottes/ davon König David der Geistreiche Poet vnd Prophet sagt Psal. 52. Die Be- rechten werdens sehen/ vnd sich fürchten/ vnd werden sein (nemlich des Gottlosen) lachen/ welche Wort nicht also zuverstehen seyn / als wann den Frommen mit der Gottlosen Schaden vnd Verderben so viel gedienet were/ daß sie sich darüber freuen/ vnd jubiliren oder frolocken würden/ denn das were nicht allein wieder die Christliche Liebe/ von derer Eigenschafft S. Paulus handelt 1. Cor. 13. sondern auch wider andere Sprüche der H. Schrift/ darin die Schadenfroheit/ wann sich einer vber seines

seines Nächsten Unglück frewet / getadelt vnd gestrafft wird / wie auch droben angezeiget worden; sondern sie freuen sich nur vber Gottes gerechte Gericht / daß Gott dennoch endlich das Gute zu belohnen / vnd das Böse zu straffen wisse / daß er dennoch den Erdboden recht richte vnd die Leute regiere recht schaffen / wie David von ihm redet vnd rühmet Psal. 9. Daß er dennoch einem jeglichen vergelte nach seinen Wercken / wie in der Schrift hin vnd wieder gemeldet wird. Darumb ist nun dieses lachen nicht eigentlich risus Carnalis, ein fleischliches vñ vnordentliches Lachen / nach welchen man sich mit des andern Unglück kuzelt / vnd es ihm gar gerne gönnet / sondern risus spiritualis, ein sonderliches geistliches Lachen / nach welchen sich die Frommen vber Gottes gerechte Gericht freuen / vnd dasselbe ganz höchlich commendiren vnd rühmen / wie David auch thut Psal. 119. Justus es Domine & rectum iudicium tuum, Herr du bist gerecht / vnd alle deine Gerichte sind recht schaffen.

Psal. 9. v. 9.

Risus vel Carnalis vs spiritualis.

Psal. 119. v. 137.

16. Entstehet etlich Lachen ex benignitatis & protectionis divinae varietate, aus betrachtung der Gütigkeit vnd Beschirmung Gottes des Allmächtigen / nach welcher er die Frommen segnet vnd ihnen alles Guts thut / sie auch vor allem vbel vnd Unglück behütet vnd bewaret / wenn denn das die Gottsfürchtigen vermercken / so lachen sie billich darüber / das ist / sie freuen sich vber Gottes Gütigkeit vnd Gnade / die er alle Morgen / wie die Schrift redet / vber sie lest new seyn / wie an David zu sehen Psal. 9. Wann derselbe sagt / Ich frewe mich vnd bin frölich in dir vnd lobte deinen Namen du Allerhöchster. Von diesem Lachen redet Job Cap. 5. Im Verderben vnd Hunger wirstu lachen / vnd dich für den wil-

Thren. 3. v. 23.

Psal. 9. v. 3.

Job. 5. v. 22.

D

den

den Thieren im Lande nicht fürchten/ das ist/ wann es vbel zugehet/ wann Gott Unglück ins Land schicket/ so wird Gott mit seiner Gnade bey dir seyn / vnd dich behüten/ daß du wirst Ursach haben/ dich von Herzen darüber zu freuen.

Vors 17. vnd Letzte pflegen auch die Menschen offtermals zu lachen ex Christiana hilaritate, aus rechtmessiger Christlicher Lust vnd Fröligkeit/ wann bisweilen fromme Christen wegen Ergeligkeit zusammen kömen/ vnd allerhand lustig Gespräch/ doch in Gottes Furcht/ vntereinander anstellen / darüber sie manchmal lachen vnd frölich seyn. Vnd von diesem lachen sagt eben Salomon im gegenwertigen Text/ daß es seine Zeit habe. Der gestalt ist auch Job vnterzeiten lustig vnd frölich gewesen/ daß er bisweilen mit guten Freunden gelacht vnd freundlich conversiret, darumb spricht er Cap. 29. *Job. 29. v. 24.* Wann ich mit ihnen lachte / wurden sie nicht zu Kühne drauff / das ist / wie es der Herr Lutherus in seinem Randgloßlein alsbald erkläret / wann ich mit ihnen freundlich vnd frölich war / wurden sie darumb nicht Kühne / mich zuverachten. Vnd dieses Lachen kan der liebe Gott gar wol leiden / daher ers auch selber der Natur der Menschen implantiret vnd eingepflancket / wie droben angezeigt worden mit mehrern.

Admonitio.

Wir sollen aber hierbey mercken vnd behalten / daß wir Christliche Maß hierinne halten / vnd also lachen vnd frölich seyn sollen / damit wir Gottes dabey nicht vergessen / Wir sollen auch bedencken / daß es gar ein vnbeständig ding vmb menschliche Lust vñ Fröligkeit sey / also daß bald die Frewd in Leid / vnd das Lachen in Weinen kan verkehret
ret

ret vñnd verwandelt werden / wie Salomon bezeuget
 Prov. 14. da er sagt / Nach dem Lachen kömpt Traw- *Prov. 14, 13.*
 ren / vñd nach der Frewde kömpt Leid. Dahin sihet
 auch S. Jacobus Cap. 4. wann er spricht / ewer Lachen *Jac. 4, 9.*
 verkehre sich in weinen / vñd ewere Frewde in traw-
 rigkeit. Welche vanitet vñd Eitelkeit der menschlichen
 Frewde König Salomon sonderlich wol betracht vñ ders
 selben fleissig nachgedacht / wie in seinen Prediger hin vñd
 wieder zu sehen / vñter andern auch cap. 2. wann er spricht : *Eccl. 2, 1. 2.*
 Ich sprach in meinem Herzen / wolan ich wil wolleben /
 vñd gute Tage haben / aber siehe das war auch eitel / Ich
 sprach zum Lachen du bist toll / vñd zur Frewde was mach-
 stu ? Daher vermahnet nun Sirach Cap. 11. Wann dirß *Sir. 11, 23.*
 wolgehet / so gedencke daß dirß wieder vbel gehen kan.
 Wann man also lustig vñd frölich ist / so kan man nicht
 leicht der Sachen zu viel thun / vñd der liebe Gott wird
 auch dahero manchen frommen Christen viel ehr vñ mehr
 eine fröliche Stunde bescheren / daß er sein Herz in Got-
 tesfurcht desto öffter wird frölich vñd lustig machen könn- *Sir. 30, 23.*
 nen / welches bißweilen grossen Nutz hat / daher Sirach
 sagt Cap. 30. Ein frölich Herz ist des Menschen Leben
 vñd seine Frewde ist sein langes Leben.

So viel zu diesem mahl.

Der getrewe fromme Gott / gebe vns allen
 seiner Gnaden Segen / daß wir gehen auff rech-
 ten Steigen Amen / in Christi Namen / sey
 es alles ja vñd Amen /

AMEN.

D ij

Die



Die Andere Predigt/
Vom Lachen.

TEXTUS.

Eccles. 3. v. 4.

Lachen hat seine Zeit.

Exordium.

Werwehlt und Geliebte in dem H. Erren Christo vnsern geliebten Heyland vnd Seligmacher / wann wir vns in H. Göttlicher Schrift umbsehen / so befinden wir / daß gar vielfaltiger vnd vnterschiedlicher Thranen in derselben gedacht vnd erwehnet werde / denn 1. finden sich Lacrymæ veræ pœnitentiæ, Bußthranen / die von frommen Christen in herblicher vnd grosser Berewung ihrer Sünden bisweilen vergossen werden / wie an Petro vnter andern zu sehen Matth. 26. Darnach vnd vors 2. sind auch lacrymæ condolentiæ, Christliche Mitleidensthranen / die geschehen wann fromme Christen mit ihrem Nächsten in seinem Unglück ein sonderlich Mitleiden haben / also daß ihnen desselben Noth dermassen zu Herzen gehet / daß sie sich auch des Weins nicht enthalten können / zu diesen Thranen, werden wir vermahnet von Paulo Rom.

*Lacrymæ
 hominum
 varia.*

Matth. 26.

v. 25.

Rom. 12. Vors 3. finden sich auch *lacrymæ miseriæ* Creus Thränen/ die sich bey manchen frommen Christen ereignen zur Zeit des Unglücks vnd der Niederwertigkeit/ wie an Job/ David vnd andern zu sehen. Vors 4. sind *lacrymæ privatæ iracundiæ* Born Thränen/ die aus böser grimmiger Begierde des Herzens herrühren/ wann mancher sein Mitlein nicht fühlen kan/ wie an Esau zu sehen Gen. 27. Vors 5. finden sich auch *lacrymæ prava concupiscentiæ*, vnzeitige Lust Thränen/ dergleichen sich an den Kindern Israel vorzeiten gefunden/ Num. 11. in der Wüsten. Vors 6. sind *lacrymæ fraudulentæ*, Falschheit Thränen/ die man Crocodilsthränen zu nennen pflegt/ die an Ismael sich ereigneten Jer. 41. Vors 7. sind sich auch *lacrymæ tentationis & mentis angustiae*, Ansechtungs Thränen/ die an David sich ereigneten Ps. 32. Vors 8. sind auch *lacrymæ fervoris vehementiæ*, rechtmessige Eiffer Thränen/ die sich auch an David ereignet Psal. 119.

Rom. 12, 16.

Psal. 80.

Gen. 27. v. 37

Num. 11. v. 4.

Jer. 41. v. 6.

Psal. 32. v. 3.

Psal. 119. v. 136.

Gleich wie nun die Thränen der Menschen mancherley seyn/ vnter welchen etliche gut vnd zu loben/ etliche aber böse vnd zu tadeln seyn/ daher auch mancherley vnd vnterschiedlich Weinen entstehet/ darunter etliches Gott dem H & x x n wol/ etliches aber gar vbel gefellet: Eben also findet sich auch im Gegentheil vnterschiedlich vnd mancherley Lachen bey den Menschen Kindern/ darunter etliches auch gut vnd löblich/ etliches aber böse vnd tadelhaftig/ vnd daher dem Teuffel vnd der verderbten Natur der Menschen zuzuschreiben vnd zuzumessen ist/ in massen wir in der vorhergehenden Predigt mit mehrern außführlich gehöret vnd vernommen. Weil wir aber

D iij

dazus

Dazumal von dieser vorgenommenen Materi vom Lachen
zwen Stück vnd Puncta nur erörtert/ vnd erkläret/ vnd
also / noch zwen andere vbrig vnd hinterstellig seyn / als
wollen wir zu diesem mahl von denselben in der Kirche
des HErrn kürlich auch etwas reden vnd anhören.

Der Vater aber aller Gnad vnd Barm-
herzigkeit gebe auch hierzu reiche Gnad vnd Seg-
gen seines heiligen Geistes / auff daß es ohne
Nutz vnd Frucht nicht abgehen möge / vmb seines
lieben Sohnes Jesu Christi willen / Amen.

Egyaota Propositionis.



Geliebte vnd Andächtige in dem HErr-
ren Christo / am nehren haben wir angefan-
gen in vnserer vorgenommenen Materi
vom Lachen 2. Stück vnd Puncta zu tra-
ctiren / vnd also das *Scrutamini Scripturas*,
Suchet in der Schrifft / Joh. 5. etlicher massen zu practi-
ciren; darumb fahren wir billich iho fort / vnd holen die
andern hinterstelligen beyde im Namen der H. Dreyfals-
tigkeit auch nach; vnter denen ist nun das erste:

Ob dann auch der HErr Christus in den Tas-
gen seines Fleisches / weil Er auff Erden
gewesen / jemals gelacht habe:

Das andere ist / Von welchem Lachen wol nicht
viel zu halten sey / vnd welches billich zu
tadeln vnd zu straffen sey:

Von

Von diesen beyden Punctlein wollen wir nun ansehe fernere in der Furcht des HERRN etwas mit einander reden vnd handeln.

De I.

Als den Ersten Punct belanget/so kan man zwar davon aus der H. Schrift keine gewisse Nachricht haben/weil in dem gansen Newen Testament an keinem Ort gemeldet wird / daß Christus jemals gelachet habe/ Nichts desto minder aber / so könnten einen / solches probabiliter darvor zu halten / nachfolgende Ursachen moiren vnd bewegen:

1. Weil er andere / vnd dergleichen Eigenschafften vnd menschliche affecten, als Weinen / Betrübnuß vnd Traurigkeit des Gemüts / Mittheiden / Zorn vñ Eiffer / vnd dergleichen an sich genommen / warumb solte nun solches nicht auch von dem Lachen zugegeben werden können.

2. Weil die Epistel an die Hebr. Cap. 2 von Christo sagt / Er mußte aller Dinge ($\kappa\tau\iota\ \pi\alpha\upsilon\tau\alpha$) seinen Brüdern gleich werden / jedoch / welches darüber zuverstehen / ohne Sünde / nach dem 4. Cap. dieser Epistel. Wer wolte nun an dieser Eigenschafft der Menschen nemlich an dem Lachen / auch was den actum secundum belanget zweiffel tragen / ob auch in demselben Christus vns als seinen Brüdern gleichförmig worden. Hierzu kömpt /

3. Dieses / weil der HERR Christus von seiner Kindheit auff / seinen Eltern vnterthänig gewesen / vnd ihnen in ihrer Haushaltung wie auch in dem Zimmer Handtwerck / wie aus dem 6. Cap. Marc. v. 3. zu schliessen / gedienet /

Hebr. 2. v. 17.

Cap. 4. v. 15.

Marc. 6. v. 3.

net/ wie es die gelegenheit gegeben / Er ist darneben auch mit andern Leuten umbgegangen/ wie ein ander Mensch mit seines gleichen / da wird er sich nun so nicht so gar Stoisch vnd vnfreundlich erzeiget haben/das er nicht bisweilen vber etwas wird gelachet haben. Das aber die Schrift ganz nichts hiervon meldet / darauß kan nicht alsbald geschlossen werden/das es gar nicht geschehen sey/ weil nicht alles auffgezeichnet worden / was Christus gethan hat/sondern nur das nothwendigste/das vns zur Seligkeit dienet/ vnd zu wissen von nöthen ist/ dahin auch die alte Theologische Regul gehet/ In historicis in Scriptura non V. conseq. negativè; die Ursache aber / warumb gleichwol die Schrift von diesen Lachen des HERRN Christi nichts außdrücklich meldet / könnte diese seyn vnd gegeben werden / das der heilige Geist hette hiemit zuversetzen geben wollen/das der Sohn Gottes mehr Unglück als Glück/mehr Trawrigkeit als Freude im Stand seiner Erniedrigung hier auff Erden gehabt vnd erfahren/ weil er vns die ewige Frewd vnd Seligkeit ererben vnd erlangen sollen;

So viel kürzlich vom ersten Punct.

DE II.

Wun wollen wir auch vom andern mit einander reden vnd handeln/ von welchem Lachen nemlich nicht viel besonders zu halten sey: vnd welches zugleich in der Schrift verboten vnd gestrafft werde: da müssen wir nun die obgesakten species nach einander examiniren vnd betrachten / was anfänglich

Risum

Risum divinum, das Göttliche Lachen betrifft/ so können wir dasselbe mit fug vnd recht ganz nicht tadeln noch straffen/ weil Gott der $\text{h} \text{e} \text{r} \text{r}$ der Brunquell alles Guten ist/ vnd niemand vnrecht thut in seinem Gericht/ daher König David von ihm sagt/ Ps. 119. *Der du bist gerecht vnd alle deine Gericht sind auch recht. Wann er nun der Gottlosen lachet in ihrem Vnfall/ vnd ihnen vergilt wie sie mit ihrer Verstockung vnd Unbusfertigkeit verdienet haben/ so thut er solches als ein gerechter Richter/der die Sünde der Menschen billich strafft.* *Psal. 119.*

Was Risum diabolicum, das Teufflische Lachen belanget/ so ist dasselbe Teufflisch vnd bleibets auch/ denn wie kan ein böser Baum gute Früchte bringen/ wie kan der Hellighe *monchs* vnd Bösewicht etwas Guts stiften/ ist doch alles böse was er thut vñ fürnimpt/ darumb kan auch von seinem Lachen vñ Frolocken vber der Menschen Verderben nicht viel besonders zu halten seyn.

Was aber Risum humanum, das Menschliche Lachen betreffen thut/ so ist dasselbe theils gut vnd untadelhaftig/ theils böse vnd tadelhaftig nach dem die Sache vnd Ursache ist / davon in der vorhergehenden Predigt ist gehandelt worden.

Das 1. Lachen das aus Vnglauben herrüret wird billich gestrafft vñ verworffen/ denn es heist/ wie der Quell ist/ so ist auch das Wasser/ nun ist aber der Quell/ nemlich Vnglauben/ daraus solch Lachen bisweilen entsethet/ verdamlich vnd böse/ darumb folget/ daß auch diß Lachen an ihm selber verdamlich vnd böse sey. Daher wird nun auch dasselbe an der Sara vñ Gott selber gestrafft Gen. 18. *Gen. 18. v. 12.*

Das 2. das aus Verwunderung herrüret ist eigentlich nicht zu tadeln/ denn gleich wie nicht alles *quomodo duplex.*

G

wann

Joh. 3. v. 3.

Luc. 1. v. 34.

Matt. 8. v. 10.

Prov. 14.

Cap. 17. v. 4.

Sir. 7. v. 2.

Exemplum
hujus risus
habetur Ha-
bac. 1. v. 10.

Ita irride-
batur, quog^s

Loth Gen.

29. v. 14.

Job. 42. v. 7.

wann man fraget/wie kan das seyn/tadelhafftig ist / son-
dern nur das quomodo incredulitatis, wann solche Fras-
ge/ wie kan das seyn: aus Unglauben herrüret / wie
an Nicodemo Joh. 3. zu sehen/ das andere quomodo ad-
mirationis & docilitatis aber/wann man aus Einfalt vñ
Verwunderung also fraget/ist nicht tadelhafftig v. Sün-
de/ wie an der Jungfraw Marien zu sehen/ Luc. 1. Eben
also ist auch nicht alles Lachen tadelhafftig/ sondern nur
fürnemlich das jenige/ das aus Unglauben geschicht/
nicht aber daß aus Verwunderung bisweilen entstehet.
Daher lesen wir Matth. 8. von dem Herrn Christo selb-
ber/ daß er sich vber dem Hauptman zu Capernaum we-
gen seines starcken Glaubens verwundert habe.

Das 3. Lachen/welches herrüret aus Verachtung
vnd Dorneckerey/wird billich gestrafft vnd vor eine ver-
damliche Sünde gehalten / denn der Gottlose verachtet
seinen Nächsten/ aber wol dem der sich des Elenden erbar-
met/sagt Salomon Cap. 14. vnd Cap. 17. spricht er/Wer
des Dürfftigen vnd Elenden spottet/der hönnet des
selben Schöpffer. Also vermahnet auch Sirach cap. 7.
Spotte des Betrübten nicht/ denn es ist einer der
kan beyde niedrigen vnd erhöhen. Vor dieser Ver-
spottung vnsers Nächsten sollen wir vns nun mit fleiß hü-
ten vnd vorsehen/wann wir Gott nicht erzürnen vnd seine
Straffe vns zuziehen wollen/ immassen sich also gröblich
mit solcher Verspottung versündiget haben Jobs Freun-
de zur Zeit seines Unglücks/daher sie auch heffrig waren
gestrafft worden/ wo nicht Job vor sie gebeten / vnd bey
Gott sie wieder außgesöhnet hette/ Job. 42. Vnd wann
solches einem frommen Christen vnterzeiten wiederfehret/
so sol er nicht gedencken/als wiederführe ihn etwas seltsa-
mes

mes / sondern wissen/ daß eben dieselbe Leiden vber seine Brüder in der Welt gehen/wie S. Petrus redet 1. Cap. 4. wie es dann vnserm HAUPT vnd Heylande Christo Jesu selber auch nicht besser ergangen/wie sonderlich die Historia von seiner Passion außweiset / in welcher Er von den Jüden vielfältig ist verspottet / verachtet vnd verlachet worden/wie Matth. Cap. 27. vers. 29. zu sehen / Er sol sich auch darneben getrösten / was Job sagt Cap. 12. Wer von seinem Nechsten verlachet wird/ der wird Gott anruffen / der wird ihn erhören/ der Gerechte vnd Fromme muß verlacht seyn / vnd ist ein veracht Liechtlein für den Gedanken der Stolzen/ stehet aber/ daß sie sich dran ärgern. Item was Sap. 11. geschrieben steht / den die Gottlosen etwa verächtlich verstossen vnd verworffen hatten vnd ihn verlachten/ des mußten sie sich zu letzt/ da es so hinaus gieng/ verwundern.

Das 4. Lachen/so bißweilen aus Freundlichkeit vnd Holdseligkeit entstehet/ ist an sich selber nicht vnrecht oder Straff würdig/ alldieweil die Freundlichkeit an einem Menschen nicht zu straffen/sondern viel mehr zu loben ist. Der Herr Christus ist selber in den Tagen seines Fleisches ein rechter vnd holdseliger Menschen-Freund gewesen/ der sich gegen jederman freundlich bezeiget vnd verhalten/ nicht allein gegen seinen Freunden/ sondern auch gegen seinen ärgsten Feinden. Daher vermahnet vns nun zu dieser schönen Tugend auch der weise Lehrer Sirach Cap. 6. wann er spricht / Halts mit jederman freundlich; vnd S. Paulus hat sie deswegen außdrücklich mit gerechnet vnter die Früchte des Geistes Gal. 5. wann er spricht/ die Frucht aber des Geistes ist Liebe/ Freude/ Friede/ Gedult/ Freundlichkeit/ etc.

*1. Pet. 4. v. 12.**Matth. 27. 29.**Job. 12. v. 4.**Sap. 11. v. 15.**Sir. 6. v. 6.**Gal. 5. v. 22.*

Das 5. so aus sonderbahrer Bedachtsamkeit
 bißweilen geschicht / ist nicht wol zu tadeln noch zu straf-
 fen / was sonderlich das Exempel des Democriti bela-
 ngen thut / weil der Ursprung desselben vor sich nicht böse
 ist / nemlich die Betrachtung der Eitelkeit des menschliz-
 chen Lebens vnnnd Wesens / das doch vnterzeiten gar zu
 ämbfig vnd mit gar zu grossem wimmern vnd Sorgen
 getrieben wird / Darumb wir es auch billich in medio beru-
 hen lassen. Des alten Crassi Exempel aber scheint als
 wann es sich mit demselben etwas anders verhalten hette.

Das 6. Lachen / so manchmal aus sonderlicher
 Anzeigung eines bösen Gemüts entstehet / belangende / so
 kan von demselben nicht viel besonders gehalten werden /
 immassen das Exempel Zoroastris bezeuget / der lachend
 auff die Welt gekommen / vnd nachmals der erste Erfind-
 er der Zauberey vnd Schwarzkünsten worden / welches
 sein vngewöhnliches Lachen portentiret vnd bedeutet hat.

Das 7. daß bißweilen aus Heuchelely vnd Falsch-
 heit herrüret / ist auch verdamlich vnd böse / weil der Ur-
 sprung verdamlich vnd böse ist / nemlich Falschheit vnnnd
 Heuchelely. Daher wird den Heuchlern das ewige Weh
 gedrewet Matth. 23. Darumb hat nun ein jeder Christ
 nicht allein Ursach seine Zunge zu behüten von bösen / vnd
 seine Lippen daß sie nicht Falsch reden / wie David vers-
 mahnet Psal. 34. sondern sich auch vor dergleichen fals-
 schen Brüdern mit sonderlichem Fleiß vor zusehen / wann
 er anders von ihnen vnberückt weg kommen wil / denn sie
 er bieten sich wol mit hohen Worten vnd thun doch gar
 nichts darzu / saget von ihnen Sirach Cap. 4. Ihre Wort
 sind gelinder denn Del vnd sind doch blosser Schwerter /
 schreibet von ihnen David Psal. 55.

Matt. 23, 13.

Psal. 34. v. 14.

Sir. 4. v. 14.

Psal. 55. v. 22.

Das

Das 8. Lachen/ so aus Narrheit herrüret ist auch nicht wol zu loben/ sondern viel mehr zu tadeln/ weil sonst gemeiniglich an einem Narren nicht viel zu rühmen vnd zu loben ist.

Das 9. welches aus Grobheit vnd Unhöflichkeit oft entstehet / ist auch nicht beym besten/ daher auch solche unhöfliche Leute / die den Hals gar zu weit in Lachen auffthun/vom dem weisen Lehrer Sirach den Narren verglichen werden. Darumb wir vns/ wie in allen dingen/ also auch hierin der Erbbarkeit vnd Höflichkeit jederzeit beflüssigen sollen nach der Vermahnung S. Pauli/ Rom. 13.

Sir. 21. v. 28.

Rom. 13. v. 13.

Das 10. Lachen/ das vnterzeiten aus Schadenfroheit herrüret/wird außdrücklich vor eine verdämlliche Sünde gehalten von Sirach Cap. 27. wann er saget / der Narren (oder der Gottlosen/) Rede ist vber die maß verdriesslich/vnd ihr Lachen ist eitel Sünde/ vnd kützeln sich doch damit. Daher wird auch solchen Schadenfroh vnd Unglücks Bögein eine ernste Straffe gedrewet Prov. 17 da Salomon sagt/ Wer des Dürfftigen vnd Elenden spottet / der hönnet desselben Schöpffer/ vnd wer sich seines Vnfals frewet/ der wird nicht vngestraft bleiben. Item Prov. 27. da er spricht/ Frewe dich des Vnfals deines Feindes nicht/ (darumb viel weniger deines Freundes) vnd dein Hertz sey nicht froh vber seinem Unglück/ es möchte es der Herr sehen / vnd ihm vbel gefallen/ vnd seinen Zorn von ihm auff dich wenden. Also schreibet auch Sirach Cap. 28. die sich frewen/ wann es dem Frommen vbel gehet/ werden im Strick gefangen/ das Herzeleide wird

Sir. 27. v. 14.

Prov. 17. v. 5.

Prov. 27. 17.

wird sie verzehren ehe sie sterben. Dieses bezeugen auch
 viel Exempla aus H. Göttlicher Schrift / wie auch an-
 dern Historien / Also lest Gott den Edomitern / die sich der
 Juden Unglücks freweten / vnd ihrer darin spotteten /
 durch Abdiam sagen / du solt nicht mehr deine Lust sehen
 an deinem Bruder zur Zeit seines Blendes / vnd solt dich
 nicht frewen vber die Kinder Juda zur Zeit ihres Jam-
 mers / wie du gethan hast / so sol dir geschehen / vnd wie
 du es verdienet hast / so sol dir es wieder auff deinen Kopff
 kommen. Also lesen wir auch Ezech. 25. wie Gott den
 Ammoniten / Moabiten / etc. so schwere Straffen dretet /
 daß sie vmb Land vnd Leute / Geld vnd Gut / Weib vnd
 Leben kommen sollen / darumb daß sie sich des Unglücks
 seines Volcks gefrewet vnd es ihnen mit höhnlachen vnd
 spotten grösser gemacht haben. Also verhöhlachte
 Embser der Papistische Schwärmer den frommen Pres-
 diger Alexium Crosnerum, da derselbe zu Herzog Geors-
 gens Zeiten vmb der Religion willen aus Dresden bey
 Sonnenschein weichen mußte / vnd sagte / ey der Lutheris-
 sche Bube muß dennoch ins Teuffels Namen weichen /
 aber des Abends starb Embser auff seinem Stul eines
 plötzlichen schrecklichen Todes / Crosnerus aber bekam
 anderweit ehrliche Beförderung / vnd reichliche vnterhal-
 tung; darumb sollen wir dieses Laster billich fliehen vnd
 meiden / vnd im gegentheil der Barmherzigkeit vnd des
 Mitleidens gegen vnserm Nächsten bestreiffen / wie wir in
 der Schrift hin vnd wieder vermahnnet werden.

Das 11. so aus Epicurischer Wollust vnd Ubers-
 mütigkeit entsethet / wird klärlich von dem Herrn
 Christo gestraft Luc. 6. wann er spricht / Weh euch / die
 ihr

Hieronymus
 Embser.

Luc. 6. v. 25.

Ihr hie lachet/denn ihr werdet weinen vnd heulen. Es sind vorzeiten ihr viel gefunden worden / welche davor gehalten / daß der Mensch zur Vppigkeit vnd Wollust dieses Lebens erschaffen worden / vnter welchen der vornehmsten einer gewesen ist Epicurus / der wol hette mögen geheissen haben Schweinhardus oder Sewhans / daher auch noch heutiges Tages seine MitConforten, derer viel vnter vns Christen gefunden werden / dieses Symbolum zum Sprichwort zu gebrauchen pflegen:

Epicurus.

Ede, bibe, lude post mortem nulla voluptas.

Friß / sauff vnd spiel nur immer getrost in den Tag hinein / nachm Tode ist doch alles aus / da wird nicht viel Lust noch Wollust mehr zugewarten seyn. Aber diese irren von der Wahrheit weit ab / sintemal Gott der Herr den Menschen nicht erschaffen hat zu dem ende / daß er sich der Wollust / des Fressens vnd Sauffens beflüssigen solle / sondern er hat denen die solches thun / viel mehr eine harte Straffe gedrewet / Esa. 5. Weh denen die des Morgens früh auff sind des Sauffens sich zu beflüssigen / vnd sitzen bis in die Nacht daß sie der Wein erhitze / vnd haben Psalter / Pauken / Pfeiffen in ihrem Wolleben / vnd sehen nicht auff das Werck des Herrn / welche Wort nicht von Lustigkeit vnd Fröligkeit / wie auch nicht von Musicalischen Instrumenten schlecht weg zuverstehen seyn / sondern nur von dem Exceß vnd Mißbrauch / daraus ein stetwerendes Epicurisches Leben vnd Wesen erfolget / vnd da man / wie der Text saget / nicht siehet auff das Werck des Herrn / das ist / nach *S D T T* vnd sein Wort wenig fraget.

Esa. 5. v. 11. 12.

Von

*Ecc. 10. v. 19.**Luc. 16. v. 19.*

Von diesen Leuten sagt Salomon Ecc. Cap. 10. Dasz sie Brodt zum Lachen machen / vnd dasz der Wein die Lebendigen erfreuen muß / das ist / wie es der Herr Lutheraus außleget / dasz sie immer im vollen Sause leben / vnd mit Freuden zehren / wie der reiche Schlemmer alle Tage herrlich vnd in Freuden gelebet Luc. 16. Von dem auch recht gesaget werden kan / dasz er Brodt zum Lachen gemacht habe. Vor diesem Lachen vnd Leben sollen wir vns auch billich hüten vnd vorsehen / wann wir nicht an dessen Statt dermal eins ewiglich heulen vnd wehklagen wollen.

Das 12. Lachen / das bisweilen aus sonderbarer Freudigkeit vom heiligen Geist herrüret / ist auch ohne Tadel / denn weil sich vor Zeiten die H. Märterer mit wahren festen Glauben gehalten an dem rechten vnd lebendigen Fels Christum Jesum / der vns durch sein Creuz vnd H. Wunden alles Creuz vnd alle Wunden sanfft vnd leicht gemacht / so hat Er durch seinen H. Geist Trost / Friede vnd Freude in ihren Herzen angezündet / dasz sie in Betrachtung der künfftigen grossen vnaussprechlichen HimmelsFreude / so ihnen Christus durch sein Creuz vnd Todt erworben / alle zeitliche Marter vnd Trübsal überwunden; darumb sind sie auch mit lachendem vnd frolockendem Gemüth zur Marter gegangen / vnd hat ihnen nicht anders gedaucht / als wann sie zum Tanze gehen sollen.

1. Cor. 2. v. 7.

Das 13. so dermal eins in der himlischen Freude vnd Herrlichkeit zu hoffen vnd zugewarten ist / das ist vns von Gott selber bereitet / daher S. Paulus schreibet 1. Corinth. 2. dasz noch kein Auge gesehen vnd kein Ohr gehört

gehöret/was Gott bereitet habe/denen die ihn lieben. Dar-
 auff freuen wir vns billich von Herzen/weil wir allhier
 in diesen Thränen-Thal vnser Leben zubringen müssen/
 denn da wird erst recht angehen/was Gott der HERR Ps.
 65. sagt/Servi mei exultatione cordis gaudebunt, Meine *Esa. 65. v. 14.*
 Knechte sollen für gutem Muthe jauchzen/ da wer-
 den wir an statt des ejulate singen das Cantate vnd jubi-
 late, da wird Gott der HERR selber alle Thränen von
 vnsern Augen abwischen/ wie Apoc. 7. geschrieben stehet. *Apoc. 7. ult.*
 Hier in dieser öden vnd schynöden Welt heist es leider mit
 vns Menschen/ wie Job von sich sagt Cap. 3. Wann ich *Job. 3. v. 24.*
 essen sol/ so muß ich seufftzen/vnd heulen fehrt her-
 aus wie Wasser. Denn wann frommen Christen das
 Elend gar zu groß deuchtet / so können sie sich des Wei-
 nens nicht steuren / also daß sie aus ihren Thränen offte
 die Hände waschen könten / da sind alsdann die heißen
 Thränen ihre Speise Tag vnd Nacht/wie auch David von
 sich sagt Ps. 42. welche ihnen vber die Backen herrab fließ *Psal. 42. v. 4.*
 sen/daß sie gleich den Bissen Brodt im Munde damit eins-
 nicken / sie mischen auch ihren Tranck mit Weinen / sie
 werden gespeiset mit Thränen Brodt / vnd mit grossem
 Maas voll Thränen getränkert / wie David abermal
 von sich sagt Psal. 102. Aber dort in dem ewigen Frieden *Psal. 202, 10.*
 vnd Freudten leben / wird Gott der HERR/ wie wir jetzt
 aus der himlischen Offenbarung Joh. Cap. 7. gehöret
 haben/ alle/ alle Thränen von vnsern Augen abwischen/
 vnd vns im gegentheil ein himlisches vnd immerwehrens
 des vnaußsprechliches Lachen zurichten / wie er zeitlicher
 Weise der Sara gethan/ Gen. 21. O heilig aber/ vnd im-
 mer vnd ewig heilig/ O selig/ vnd immer vnd ewig selig *Gen. 21. v. 6.*
 S mögen

mögen nun diese Thränen seyn/ die eine solche heilige vnd selige/ ja gebenedeyte Hand/ nemlich die Hand Gottes des Allmächtigen selber abwischen wird. Sollen sie aber also abgewischt werden/ so müssen sie hier in dieser Welt erst aus den Augen rinnen vnd fließen/ vnd müssen wir also vns das liebe Creuz/ dadurch solche Thränen verursacht werden/ nicht befrembden lassen/ viel weniger darüber vns gedültig werden.

Psal. 39.

Darumb O ihr in Gott andächtige Christen Herren/ O ihr gedültige vielgeliebte Creuzträger/ die ihr oft mit David sagen vnd klagen müisset aus seinem 39. Psalm Ich schweige der Freuden/ das ist/ Es ist mir nicht lächerlich/ vnd muß mein Leid in mich fressen/ wie es der H. Lutherus erkläret vnd ausleget; Denen auch das Lachen gar oft in Weinen/ vnd die Freude in Traurigkeit metamorphosiret vnd verwandelt wird/ Last vns allhier immer hin weinen vnd klagen/ vnser weinen wird bald wiederumb/ vnd zwar perfectissime vollkömlicher weise/ in Lachen/ vnd vnser Traurigkeit in Freude verkehret werden/ vnser Mund wird bald voll lachens/ vnd vnser Zunge voll rühmens seyn/ wir werden bald sagen vnter den Heyden/ der H. & & hat grosses an vns gethan/ des sind wir frölich/ nach dem 126. Psalm Davids.

Pf. 126. v. 2. 3.

Das 14. Lachen/ so aus sonderlicher Gewissens Frölichkeit entstehet/ ist auch nicht böse/ sondern vielmehr eine Gabe Gottes/ die nicht jedermans ding ist/ weil nicht ein jeder die losen Reden/ vnd die Abgunst der Neidbrüder ihm so leicht aus dem Sinn schlagen kan.

Das 15/ das aus sonderlicher Betrachtung des gerechten Gerichts Gottes herrühret/ ist an sich selber
vntas

vntadelhafftig / daher von den Gerechten im 52. Psalm gemeldet wird / daß sie es sehen werden / wann nemlich Gott vber den Gottlosen mit seinem Zorn auffwachen wird / vnd daß sie alsdann sein lachen werden / weil er das Maß der Sünden gnugsam erfüllet / vnd keine besserung bey ihm erfolgen wollen. Daher referiret vnd rechnet Sirach auch dieses vnter die 9. Stück / die er in seinem Herzen hoch zu loben helt / wann nemlich ein frommer Christ erlebet / daß er seine Feinde vntergehen siehet. Das meinet auch König David Psal. 118. wann er spricht / Der DERR ist mit mir / mir zu helfen / vnd ich wil meine Lust sehen an meinen Feinden. Es muß sich aber ein frommer Christ hierin vorsehen / daß nicht etwan die Schadensfroheit mit darzu schlage / die in der Schrift hin vnd wider / wie wir droben gehöret / taxiret vnd verdammet wird.

Sir. 25. v. 10.

Psal. 118. v. 7.

Das 16 / das aus Betrachtung der Gütigkeit vnd beschirmung Gottes des Allmä.htigen herkömpt / ist gleichsals vntadelhafftig / denn wer wolte nicht lachen vnd frölich seyn / wann er Gottes Huld vnd Gnad bey sich spüret / wann er vermercket / daß ihn Gott vor Vnglück behüte vnd wunderlicher weise bewahre / dieses Lachen meinet auch Salomon Proverb. 31. v. 25.

Das 17. vnd letzte Lachen / so aus rechtmessiger Christlicher Lust vnd Frölichkeit herrühret / ist an sich selber auch nicht zu tadeln / wie wir in der vorhergehenden Predigt mit etlichen Gründen erwiesen haben. Denn der liebe Gott kans gar wol leiden / wann man messiger vnd rechtmessiger weise vnterzeiten frölich ist / wann man dars neben seiner nicht vergisset / darumb wird auch Psal. 104. von

Psal. 104. v. 15.

S ij

von

von dem Wein gemeldet / daß er von Gott dem HERRN
zu dem ende erschaffen sey / daß er den Menschen sol frö-
lich machen. Ja es ist vielmehr eine Wohlthat Gottes /
wann fromme Christen Christlicher weise in ihrem Bes-
müth vnd Herzen sich lustig vnd frölich befinden / denn er
lest sie ja nicht immer weinen vnd trawren / sondern bes-
cheret ihnen auch wiederumb bisweilen ein Lachen vnd
Fröligkeit / dadurch sie sich wieder ergehen können. Daß
thut Gott selber / sag ich / der schickt ihnen eine solche frö-
liche Stunde zu / damit sie durch Wiederwertigkeit vnd
Trawrigkeit nicht ganz vnd gar abgemattet vnd außge-
zehret werden mögen. Denn gleich wie Amos cap. 3. ge-
Amos 3. v. 6. meldet wird / daß kein Übel oder Unglück sey in der Stadt /
das der HERR nicht schaffe / welche Wort eigentlich nicht
de malo culpæ / von dem Sündenübel / wie die Calvinis-
schen Schwermer Gottslästerlicher weise vorgeben / son-
dern de malo poenæ, von dem Strassübel vnd Unglück /
damit Gott die Menschen Kinder wegen ihrer Sünden
heim zu suchen vnd zu straffen pflegt / zuverstehen seyn ;
Aben also ist es auch im gegentheil. bewandt mit dem
Glück der Menschen darüber sie freude in ihrem Herzen
bekommen / daher schreibet Sirach Cap. 10. Es kömpt
Sir. 10. v. 14. alles von Gott / Glück vnd Unglück / Leben vnd
Todt / Armuth vnd Reichthumb. Was nun in ge-
mein von dem Glück gesaget wird / daß kan auch inson-
derheit von der Fröligkeit der Menschen gesaget werden /
daraus vnterzeiten lachen entstehet / daher sagt nun die
liebe Sara klarlich Gen. 21. daß Gott der HERR ihr ein
Lachen zugerichtet habe / da hören wir außdrücklich / daß
Fröligkeit vnd Lachen / das sich bisweilen bey frommen
Chris

Christen findet / auch von Gott dem HERRN herkomme /
der seinen Gläubigen nach außgestandenen Leid bißwei
len auch eine fröliche Stunde bescheret / dadurch sie sich /
wie auch jetzt gemeldet worden / ein wenig wiederumb re
creiren vnd erquickten können ; Worbey wir zugleich auch
erinnere werden / daß das Creuz vnd das weinen from
mer Christen auch hier in dieser Welt nicht immer geweh
re / sondern wiederumb Fröligkeit darauff erfolge / wie
dan solches nicht allein d' Sohn Gottes vnser lieber HERR
land Christus Jesus selber bezeuget Joh. 16. Wann Er
zu seinen Jüngern sagt / Doch ewre Trawrigkeit sol in
Frewde verkehret werden / welches nach seiner Aufferstes
hung erfüllet worden Joh. 20. sondern auch die liebe Sa
ra Tob. 3. wann sie sagt / nach dem Ungewitter lassetu
die Sonne wieder scheinen / vnd nach dem heulen vnd weis
nen überschüttestu vns mit freuden. Hiemit stimmet auch
vberlein König David Psal. 30. daer sagt / den Abends
lang wehret das weinen / aber des Morgens die
frewde. Auß welchen Worten erscheinet / daß auch nach
dem weinen der liebe Gott ein lachen zu schicken pflege / vi
oppositionis / weil weinen vnd freude einander entgegen
gesetzt werden / darumb dann vnter der Frewde zugleich
das Lachen mit zu verstehen ist / weil dasselbe eigentlich
dem weinen directè opponirt vnd entgegen gesetzt wird.
Dahin dann auch gegenwertige Wort des Königes Sa
lomonis gehen / Lachen hat seine zeit / damit er anzeiget /
daß das weinen nicht immer gewehre / sondern bißweilen
Lachen darauff erfolge / welches daher erscheinet / weil er
erstlich das Weinen / vnd darnach das Lachen setzet / Weis
nen / spricht er / hat seine zeit / Lachen hat seine zeit.

§ iij

Wir

Wir sollen aber / ihr Geliebte des HERRN / leklis
 chen vnd zum Beschluß hierbey darneben auch vermah
 net seyn / daß wais vns wol gehet / wie Sirach redet Cap.
 Sir. 11. v. 27. 11. das ist / wann vns der liebe Gott ein Lachen vnd eine
 fröliche Stunde bescheret / wir gedencken sollen / daß es
 vns wieder vbel gehen kan / vnd daß wir alsdann mit dem
 bösen Tage auch verlied nehmen sollen / wie Salomon
 Eccl. 7. v. 15. vermahnet Eccles. 7. Am guten Tage sey guter Dinge /
 vnd den bösen Tag nim auch für gut / denn diesen schaffe
 Gott neben jenem. Daher er auch kurz zuvor meldet /
 daß etlich trawren besser sey denn lachen / Es ist traw
 ren besser denn Lachen / spricht er / denn durch traw
 ren wird das Hertz gebessert / welches von dem vbers
 mütigen Lachen zuverstehen ist / Denn wann ein Mensch
 v. 4. immer lacht / gute Tage hat / vnd in flore lebet / so wird er
 bald geil vnd vbermütig nach dem bekanten Sprichwort
 Difficile est aqua commoda mente pati,
 Es müssen starcke Beine seyn / die gute Tage immer er
 tragen können. Wann er aber bißweilen vber ein Un
 glück trawrig vnd betrübt wird / vnd also ein wenig in die
 Creuz Schule geführt wird / so wird sein Hertz dadurch
 gar bald gebessert / vnd in der wahren Gottesfurcht immer
 fein erhalten. Vnd dergestalt wird auch ein solcher
 Mensch dermaleins am Jüngsten Tage vor dem Richter
 stuel Christi Jesu erscheinen können / da im gegentheil
 den Gottlosen vnd Ruchlosen das Lachen wol wird vers
 alken werden / davon sonsten die Christliche Kirche zu
 singen pfleget /

Es ist gewißlich an der Zeit /

Daß Gottes Sohn wird kommen /

In

In seiner grossen Herrlichkeit/
Zu richten Bösz vnd Frommen/
Da wird das Lachen werden thewor/
Wann alies wird vergehn im Fexor/
Wie Paulus darvon schreibet.
Darumb/ O ihr vielgeliebte andächtige Zuhörer in
dem HERN Christo JESU/ brauchet so dieser Welt also/
daß ihr derselben nicht mißbrauchet/ denn das Wesen die-
ser Welt vergehet/ wie euch der Hocheleuchte Heyden
Doctor S. Paulus trewlich vermahnnet 1. Cor. 7. Sehet 1. Cor. 7. v. 31.
zu/ wachet vnd betet/ vnd seid wacker allezeit/ daß ihr wür-
dig werden möget zuentsliehen diesem allen/ was nemlich
an jenem Tage den Ruchlosen wiederfahren wird/ vnd zu
stehen für des Menschen Sohn / wie vns allen Christus
selber befelet Marc. 13. vnd Luc. 21. Solches aber desto Marc. 13. 33.
ehe von der Göttlichen hohen Mafestat zuerlangen / So Luc. 21. v. 36.
last vns unsere Herzen/ sampt den Zungen erheben/ vnd
in Herzbrünstiger Andacht zum Beschluß dieser Predigt
mit einander also beten vnd sprechen:

O lieber H E R R Gott / wecke vns auff/
daß wir bereit seyn / wenn dein Eohn kömpt/
ihm mit freuden zuempfaben / vnd dir mit rei-
nem Herzen zu dienen / durch denselben deinen
lieben Sohn JESUM Christum vnsern H E R R N/
Amen/ O lieber H E R R JESU Christe/ da him-
lijches vnd holdtseliges Lachenmünde
lein/ Amen/ Amen.

Obser-

1012





Q. 341, 82

Two



Darinnen
zehenerl

Auß heiliger
andern bewehr
so viel Gott
lie

M. HENR. IN
Dien



Gedruckt be



teut-

ie auch
fleiß/
ers

. Saxon.



rben/

21